

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

September 2025

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Die Lehrausbildung am österreichischen Arbeitsmarkt 2024

Die Chancen für Lehrstellensuchende hatten sich nach Ende der COVID-Krise deutlich verbessert, doch aktuell gibt es wieder eine Lehrstellenlücke, also weniger Lehrstellen als Suchende. Für alle, die eine Lehrstelle gefunden und bereits die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden haben, sehen die Erwerbskarrieren stabil und das Arbeitslosigkeitsrisiko deutlich geringer aus als bei Pflichtschulabsolvent_innen. In der Bevölkerung bilden Personen mit Lehre den größten Anteil.

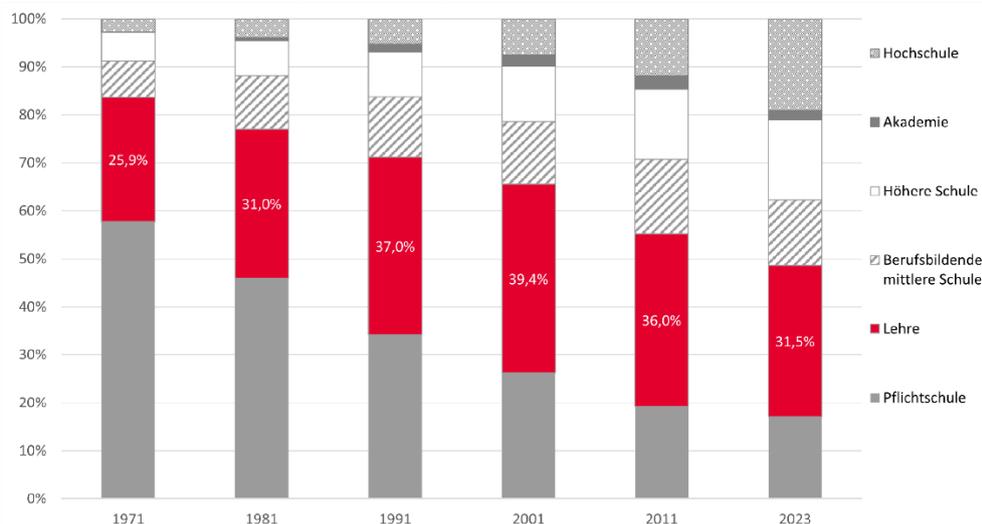
Durch kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung des Angebots an Lehrberufen konnte diese Ausbildungsform über die Jahre ihre Attraktivität behalten. Mehr als ein Drittel der 15-Jährigen entschieden sich 2024 für eine Lehre.

„Die Lehrausbildung bleibt ein attraktiver Weg und ist zentral für die Fachkräftesicherung in Österreich. Die demografische Entwicklung besonders in Westösterreich sorgt jedoch weiterhin für einen zunehmenden Wettbewerb“, so AMS-Vorstandsvorsitzender Johannes Kopf.

Personen mit Lehrabschluss stellten 2023 den größten Anteil an der Bevölkerung ab 25 Jahren dar. Ihren Zenit in den 2000er Jahren hat die Bildungsform jedoch überschritten.

In der österreichischen Bevölkerung ist im Verlauf der vergangenen 50 Jahre ein **kontinuierlich höheres Bildungsniveau** erkennbar: Hochschul- und Akademieabschlüsse nahmen stark zu und auch Abschlüsse von Berufsbildenden mittleren Schulen und Höheren Schulen waren im Jahr 2023 stärker vertreten als noch Anfang der 1970er. Gleichzeitig blieb **die Bedeutung der Lehre stabil**. Der Anteil an Personen mit Lehrabschluss nahm bis 2001 sogar zunächst deutlich zu. Seitdem ging er kontinuierlich zurück, lag aber 2023 mit 31,5% noch deutlich über dem Anteil von 25,9% im Jahr 1971.

Abbildung 1: Entwicklung des Bildungsstandes der Bevölkerung, 1971 bis 2023



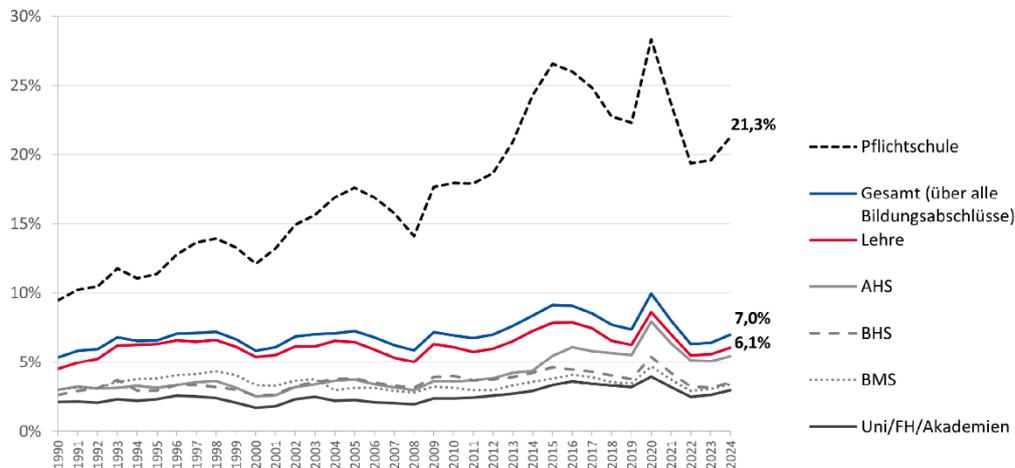
Quelle: Statistik Austria¹

Anm.: Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren

Der Berufseinstieg gelingt den meisten Lehrabsolvent_innen rasch.

Nach einem Lehrabschluss muss nicht lange nach einem Job gesucht werden. Bereits 1,9 Monate nach Abschluss befinden sich laut Statistik Austria² die betrachteten Lehrabsolvent_innen „typischerweise“ in ihrer ersten Erwerbstätigkeit und bei 64% aller Absolvent_innen dauert diese erste Beschäftigung auch mindestens ein Jahr.³ Die **Arbeitslosenquote von Personen mit einem Lehrabschluss lag 2024 bei 6,1%** und entwickelte sich seit den 1990er Jahren relativ stabil. Die Arbeitslosenquote der Pflichtschüler_innen war mit 21,3% die höchste Quote. Der Durchschnitt über alle Bildungsabschlüsse lag 2024 bei 7,0%.

Abbildung 2: Arbeitslosenquote⁴ nach Ausbildung, 1990 bis 2024

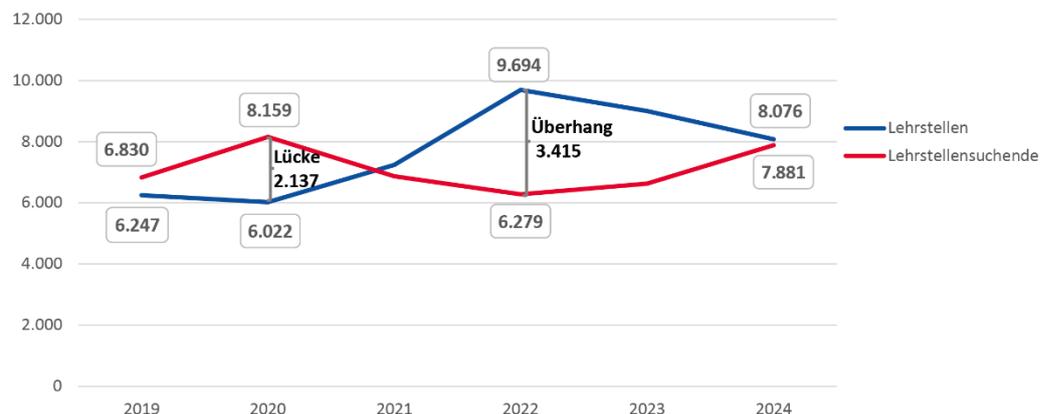


Quelle: AMS Österreich

Der Lehrstellenmarkt war in den letzten Jahren von einer hohen Dynamik geprägt.

Ein Rückblick auf die vergangenen Jahre zeigt **mehrere Umbrüche im Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nach Lehrstellen**. 2019 – im Jahr vor Beginn der COVID-Pandemie – überstieg der Durchschnittsbestand an Lehrstellensuchenden entsprechend dem langjährigen Trend jenen der verfügbaren Lehrstellen leicht. In der Hochphase der Krise im Jahr **2020, vergrößerte sich diese Lehrstellenlücke**, da junge Menschen deutlich länger auf der Suche nach einer entsprechenden Lehrstelle und somit länger beim AMS vorgemerkt waren (durchschnittliche Vormerkdauer +19 Tage im VJ-Vergleich). 2021 ging die Zahl der Lehrstellensuchenden zurück, da viele Jugendliche, als Konsequenz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ihre Schullaufbahn verlängerten. Unternehmen zeigten jedoch, aufgrund des sanften konjunkturellen Aufschwungs ab Jahresmitte, wieder vermehrt Interesse an der Aufnahme von Lehrlingen.

Abbildung 3: Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen, 2019 bis 2024



Quelle: AMS Österreich

Anm.: Jahresdurchschnittsbestände, jeweils sofort verfügbar, Lehrstellensuchende ohne Einstellzusage

Im **Jahr 2022** stellte sich die Situation für Lehrstelleninteressierte wiederum anders dar als noch zwei Jahre zuvor. Beim AMS waren im Durchschnitt rund 9.700 sofort verfügbare Lehrstellen gemeldet und damit deutlich mehr als in den Jahren davor. Die wirtschaftliche Erholung nach der Krise veranlasste viele Unternehmen dazu Lehrplätze auszuschreiben, um die entstandenen Lücken zu füllen. Die Zahl Lehrstellensuchender ging zeitgleich weiter zurück, somit herrschte ein **deutlicher Überhang an offenen Lehrstellen**. Mehr als einem Drittel der Lehrstellen standen keine entsprechenden Interessent_innen gegenüber. Ab 2023 wendete sich das Blatt neuerlich. Während die Zahl der Lehrstellensuchenden wieder anstieg, ging jene der entsprechenden Stellenangebote zurück. 2024 war das Verhältnis von Lehrstellenangebot und -nachfrage nahezu ausgeglichen. **Für das Jahr 2025 zeichnet sich eine Lehrstellenlücke ab.**

Aktuell gibt es deutlich weniger Angebot an Lehrstellen als Nachfrage.

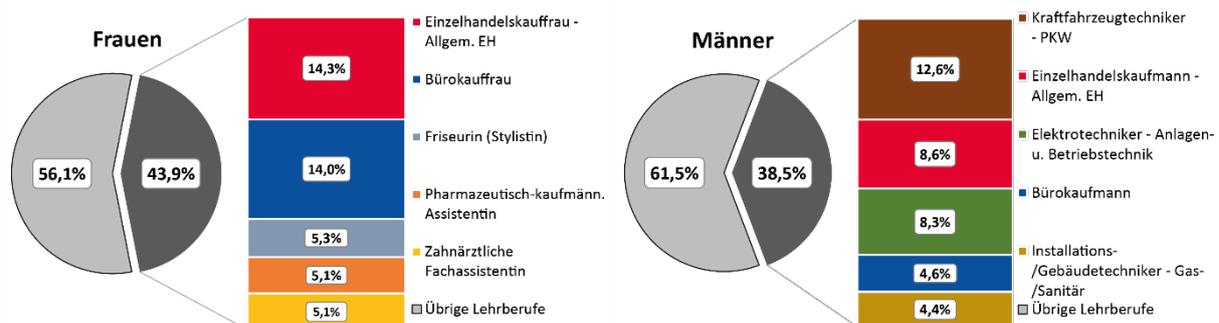
Im September 2025 waren 10.823 sofort verfügbare Personen ohne Einstellzusage beim AMS als lehrstellensuchend gemeldet. Dies sind um 11,0% mehr als im September des Vorjahres. Auf der Angebotsseite waren zuletzt 7.678 sofort verfügbare Lehrstellen gemeldet, was einem deutlichen Rückgang von 17,9% entspricht. Während also die **Nachfrage nach Lehrausbildungen im Jahresverlauf zunahm, meldeten Unternehmen weniger entsprechende Stellen**. Die Lehrstellenlücke, also die Zahl der Lehrstellensuchenden denen keine entsprechende Lehrstelle gegenübersteht, betrug im September 2025 fast 3.145. Die 2023 begonnene Trendwende setzt sich bis heute fort: Jugendliche, die den Wunsch nach einer Lehrausbildung hegen, konkurrieren wieder um ein deutlich geringeres Lehrstellenangebot.

Lehrstellen im Einzelhandel oder Büro waren 2024 sowohl bei jungen Frauen als auch bei jungen Männern sehr gefragt. Dennoch gehen die Berufswünsche weiterhin stark auseinander.

Rund ein Drittel der beim AMS lehrstellensuchend vorgemerkten interessierte sich für einen von nur vier Berufen. Am beliebtesten war der Lehrberuf „Einzelhandelskaufmann/-frau – Allgemeiner Einzelhandel“ (10,9%), gefolgt von „Bürokaufmann/-frau“ (8,3%) sowie „Kraftfahrzeugtechniker/in – Personenkraftwagen“ (8,1%). Der Lehrberuf „Elektrotechniker/in – Anlagen- und Betriebstechnik“ war ebenfalls sehr gefragt (5,2%).

Deutliche Unterschiede gibt es nach wie vor bei der Betrachtung der beliebtesten Lehrberufe nach Geschlecht. Zwei Berufsbilder schafften es 2024 allerdings sowohl bei weiblichen als auch bei männlichen⁵ Lehrinteressent_innen unter die Top 5: Die Lehre im **Einzelhandel** stand bei jungen Frauen auf Platz eins und bei jungen Männern auf Platz zwei der Rangliste der gefragtesten Lehrberufe. Auch die Lehre zum/zur „**Bürokaufmann/-frau**“ stieß bei beiden Geschlechtern auf hohe Nachfrage.

Abbildung 4: Top 5 Lehrberufe nach Geschlecht im Jahr 2024 inkl. Anteile



Quelle: AMS Österreich

Anm.: Jahresdurchschnittsbestand Lehrstellensuchender lt. amb_1ststat

Bei Frauen waren zudem Ausbildungen zur „Friseurin“, „Pharmazeutisch-kaufmännischen Assistentin“ und zur „Zahnärztlichen Fachassistentin“ beliebt, während Männer am häufigsten eine Lehre zum „Kraftfahrzeugtechniker-Personenkraftwagen“ suchten. Auch „Elektrotechniker – Anlagen- und Betriebstechnik“ sowie „Installations-/Gebäudetechniker – Gas-/Sanitärtechnik“ waren bei jungen Männern sehr gefragt.

Die Lehre ist weiterhin ein attraktives Ausbildungsangebot für junge Menschen in Österreich. Ausbildungsversuche bilden aktuelle Arbeitsmarkttrends und -erfordernisse ab.

Aktuell gibt es in Österreich 233 verschiedene Lehrberufe.⁶ Mehr als ein Drittel, nämlich **36,8%, aller 15-Jährigen entschieden sich 2024 für eine dieser Ausbildungen.**⁷ Dies zeigt den hohen Stellenwert, den die Lehre im österreichischen Bildungssystem nach wie vor inne hat. Der Anteil der Lehrlinge an allen 15-Jährigen liegt auf dem gleichen Niveau wie vor 20 Jahren (2004: 37,1%).

Durch Erweiterung oder Spezialisierung des Angebots an Lehrberufen, wie etwa „Fachkraft für vegetarische Kulinarik“, „Klimagärtner/in“ oder „Pflege(fach)assistent/in“ und die Anpassung der Lehrinhalte an die Anforderungen sich verändernder Berufsbilder, etwa im Bereich der Green Jobs, ist es gelungen, die Lehre als Einstieg ins Berufsleben nahe an den Erfordernissen des Arbeitsmarkts und dadurch attraktiv zu halten.

Bevor eine neue Lehrausbildung in die Liste der regulären Lehrberufe übernommen wird, besteht die Möglichkeit, sie als Ausbildungsversuch zu erproben. In Österreich gibt es derzeit **25 Ausbildungsversuche⁸ für neue oder sich im Wandel befindliche Lehrberufe.** Diese sind zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Kraft getreten und dementsprechend fällt ihre bisherige Etablierung am Lehrstellenmarkt unterschiedlich aus.

Zum Jahresende 2024 waren 3,7% der Lehrlinge in einem Ausbildungsversuch beschäftigt. Einige davon, wie etwa „Hochbauer/in“ (2.330 Lehrlinge), „Industriekaufmann/-frau“ (653 Lehrlinge) oder „Fahrradmechatroniker/in“ (254 Lehrlinge) konnten sich bereits gut am Lehrstellenmarkt etablieren. Die seit September 2023 mögliche Lehre zum/zur „Pflegeassistent/in“ bzw. „Pflegefachassistent/in“ wird ebenfalls bereits gut angenommen. 152 Lehrlinge waren 2024 im Bereich der Pflege in einem aufrechten Lehrverhältnis.⁹

Während die Zahl der Lehrlinge in den vergangenen 20 Jahren um rund 10% zurück ging, reduzierten sich die Ausbildungsbetriebe um fast ein Drittel.

2024 befanden sich zum Ende des Jahres insgesamt 106.452 Personen in einem Lehrverhältnis. Dies entspricht einem leichten Rückgang von 1,7% im Vorjahresvergleich. In der Sparte **Gewerbe und Handwerk** ist die Zahl der Lehrlinge am stärksten zurückgegangen (-1.246 im VJ-Vergleich). Nichtsdestotrotz ist dieser Sektor mit 45.420 Lehrlingen weiterhin mit Abstand der **bedeutendste für die Berufsausbildung von Lehrlingen.** Auch im Handel ging die Zahl der Lehrlinge deutlich zurück (-940 Personen). Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage in der heimischen Industrie, stieg hier die Zahl der Lehrlinge sogar geringfügig an (+133 Personen).¹⁰

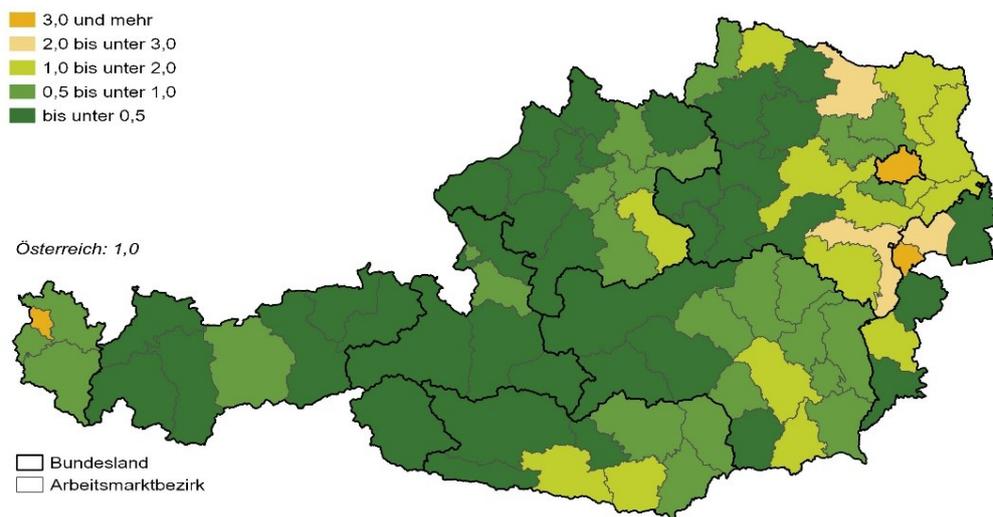
27.472 österreichische Betriebe bildeten im Jahr 2024 Lehrlinge aus.¹¹ Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Ausbildungsbetriebe um 3,0% zurück. Blickt man 20 Jahre zurück, übernahmen noch 10.000 Unternehmen mehr die Ausbildung künftiger Fachkräfte – ein Rückgang um 27,2% (2004: 37.723 Lehrbetriebe). Im gleichen Zeitraum reduzierte sich auch die Zahl der Lehrlinge um 10,6%, was überwiegend auf demografische Effekte zurückgeführt werden kann (15-Jährige: -10,1%). **2024 entfielen auf einen einzelnen Lehrbetrieb somit deutlich mehr Auszubildende als noch 2004.** Während ein Unternehmen im Jahr 2004 im Schnitt 3,3 Lehrlinge ausbildete, waren es zuletzt 4,1.

Betriebe haben es in Tirol und Salzburg besonders schwer, ihre Lehrstellen erfolgreich zu besetzen.

Über alle Lehrberufe betrachtet stand österreichweit im Jahr 2024 jedem Lehrstellensuchenden genau eine offene Lehrstelle gegenüber. Regional betrachtet gibt es allerdings große Unterschiede: **In der Westregion überwiegt die Zahl der angebotenen betrieblichen Lehrplätze jene der an einer Lehrausbildung Interessierten; in der Ostregion ist es umgekehrt.**

Der Lehrstellenandrang, also die Zahl der Lehrstellensuchenden pro offener Lehrstelle, lag 2024 in Wien bei 4,4, in allen anderen Bundesländern bei 1,0 oder darunter. In Tirol und Salzburg war die Anzahl der Lehrstellensuchenden pro Lehrstelle mit 0,3 bzw. 0,4 besonders niedrig. Betriebe haben es hier demnach besonders schwer, ihre Lehrstellen erfolgreich zu besetzen.

Abbildung 5: Lehrstellensuchende pro offene Lehrstelle im Jahr 2024



Quelle: AMS Österreich

Anm.: sofort verfügbare Lehrstellensuchende (ohne Einstellzusage) bzw. sofort verfügbare offene Lehrstellen

Mit der überbetrieblichen Lehrausbildung wird das Angebot an Lehrstellen erweitert. Diese Möglichkeit ist besonders in Wien relevant.

Dort, wo die Nachfrage durch Ausbildungsinteressierte größer ausfällt als das betriebliche Angebot an Lehrstellen, entsteht eine potenzielle Lücke in Hinblick auf Ausbildungsmöglichkeiten. Dadurch gewinnt die überbetriebliche Lehre an Bedeutung.

Im **Jahresdurchschnitt 2024** waren **österreichweit insgesamt 5.340 Jugendliche** in einer überbetrieblichen Lehrausbildung registriert.^{12,13} Der Frauenanteil lag bei 35%. Gemessen an allen Lehrlingen wurden somit 5,0% der Lehrplätze überbetrieblich organisiert. Ohne dieses Angebot wäre einer erheblichen Zahl an jungen Menschen der Zugang zu einer Lehrausbildung verwehrt geblieben.

Weit über die Hälfte (59,6%) aller überbetrieblichen Lehrlingsausbildungen fanden in Wien statt. Die Nachfrage nach Lehrstellen (Anzahl Lehrstellensuchender) war im Osten Österreichs deutlich größer als das Angebot an Lehrstellen, weshalb das Instrument der überbetrieblichen Lehrausbildung dort besonders relevant ist.

Die Zahl der überbetrieblichen Lehrplätze reduzierte sich 2024 gegenüber dem Vorjahr um 6,5%. Die demografische Entwicklung, mögliche individuelle Gründe sowie die gestiegene Anzahl offener regulärer Lehrstellen führen dazu, dass das AMS weniger überbetriebliche Lehrausbildungsplätze bereitstellen muss. Dennoch bleibt es ein wichtiges Angebot, besonders für Jugendliche mit schwierigen Ausgangsbedingungen.

Das AMS unterstützt Lehrstellensuchende mit einem breiten Informations- und Beratungsangebot rund um [Berufe](#) und [Ausbildungswege](#).

¹ 1971 bis 2001 Volkszählung, ab 2008 Bildungsstandregister (2023 letzte verfügbare Daten); „Pflichtschule“ inklusive Personen ohne Pflichtschulabschluss; „Höhere Schule“ inklusive Kollegs und Abiturient_innenlehrgänge

² Siehe „Kurzbericht über die Ergebnisse des Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitorings (BibEr) im Auftrag von BMAW und AMS für die Schuljahre 2008/09 bis 2020/21“, Statistik Austria, Dezember 2024

³ Nur Personen, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

⁴ Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (Arbeitslose + unselbstständig Beschäftigte des aktuellen Monats) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2024 (unselbstständig Erwerbstätige nach ILO) errechnet.

⁵ Allfällige in den Daten vorkommende alternative Geschlechtseinträge wie „Inter“ oder „Divers“ werden der Ausprägung „Männer und altern. Geschl.“ zugeordnet

⁶ Inklusive aller möglichen Hauptmodule und Schwerpunkte sind es 336; Stand September 2025, <https://www.berufslexikon.at/ausbildungsinfos/lehre>

⁷ WKO Lehrlingsstatistik, Bundesanstalt Statistik Österreich

⁸ Siehe Lehrberufslisteverordnung, <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20011024>

⁹ WKO Lehrlingsstatistik

¹⁰ WKO Lehrlingsstatistik

¹¹ Inklusive Überbetriebliche Lehrausbildungen

¹² Jahresdurchschnittsbestand für ÜBA Typ 1 und 2, nicht inkludiert sind Personen in Vorbereitungs- oder Begleitmaßnahmen; siehe jährlich im Auftrag des AMS erstellter Bericht zur „Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage“, Synthesis Forschung, <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-arbeitsmarktprognosen/2025/lehrlingsausbildung--vorschau-auf-angebot-und-nachfrage-2025.html#Lehrlingsausbildung%20Vorschau%20auf%20Angebot%20und%20Nachfrage>

¹³ <https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung-/ueberbetriebliche-lehrausbildung>

[Fachbegriffe und Definitionen](#)

[Arbeitsmarktdaten im Rahmen von Open Government Data auf data.gv.at](#)

[weiterführende Informationen und Berichte](#)

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Nadine Grieger und Daniela Kozam

Wien, Oktober 2025

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT